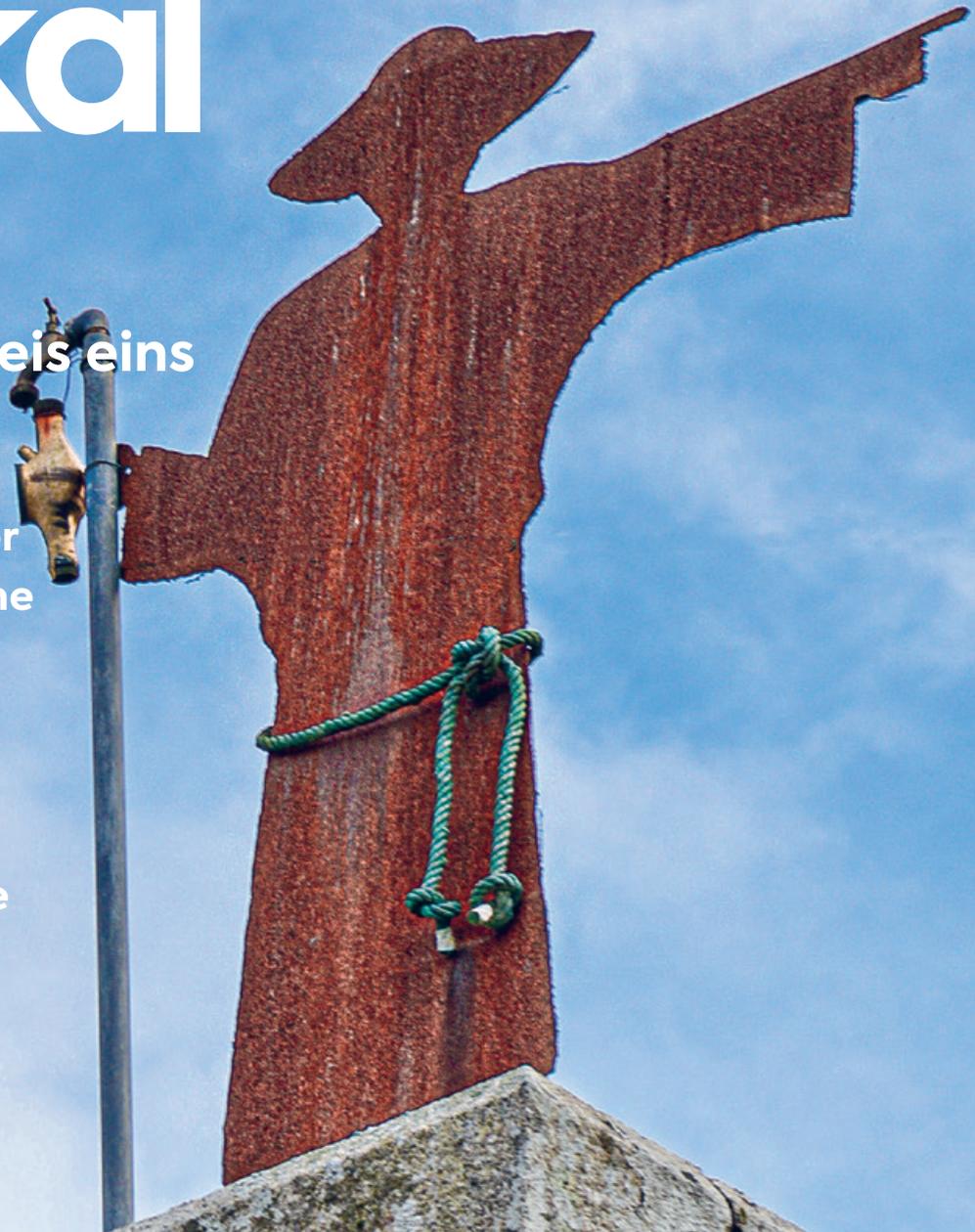


reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche





BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: Wikipedia

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir im Räseltext suchen. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Sigg-Trinkflaschen mit dem Logo der reformierten Kirchgemeinde Zürich. Die Flaschen sind ideale Begleiter für unterwegs, vielleicht sogar auf einer sommerlichen Wanderung auf einem der vielen Pilgerwegabschnitte in der Schweiz. Das Unternehmen Sigg wurde vor über 110 Jahren in der Schweiz gegründet. Es fertigt seine nachhaltigen Aluminiumflaschen nach wie vor in der Schweiz, nämlich in Frauenfeld.

Bei der gesuchten Bibelstelle kann man über ein Wunder staunen. Jesus hat es an einem Fest vollbracht, nachdem ihn seine Mutter dazu ermuntert hatte. Entstanden ist die Wundertat aus einer kleinen Not heraus. Ein kleiner Tipp: In der Erzählung, die sehr bekannt ist, spielen zwei Getränke eine prominente Rolle.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 23. Juli an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eine von drei praktischen Sigg-Trinkflaschen mit dem Logo der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben das Pfingstwunder aus der Apostelgeschichte (Apg 2,1–7) gesucht.*

TITELSEITE

Diesem rostigen Pilger begegnet man auf dem Camino Inglés in Spanien, einem etwa 100 Kilometer langen Pilgerweg kurz vor Santiago de Compostela.

Bild: Eva Ebel



CORONA-KRISE

Miet-Erlass aus Solidarität

Während der Corona-Krise mussten viele Gewerbetreibende ihre Betriebe vorübergehend schliessen oder waren von betrieblichen Einschränkungen betroffen. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich zeigt sich solidarisch: Sie hat als Vermieterin beschlossen, die Mieten für März und April ganz oder teilweise zu erlassen.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Vermieterin zahlreicher Immobilien, in denen sich verschiedene Gewerbetreibende eingemietet haben. Die Corona-Krise hat wie auch andernorts viele von ihnen dazu gezwungen, den Betrieb temporär einzustellen oder zu reduzieren.

Die Kirchgemeinde übernimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung: Sie hat entschieden, den Mieterinnen und auch den Organisatoren von periodischen Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten, unter die Arme zu greifen. Konkret will die Kirchenpflege die Miete für die Monate März und April ganz oder teilweise erlassen. Dafür stellt sie einen Antrag für einen Rahmenkredit von über 100 000 Franken an das Kirchgemeindepapament.

Der Corona-Krisenstab der Kirchgemeinde hatte schon Anfang April beschlossen, allen Gewerbetreibenden einen Aufschub bei den Mietzahlungen bis Ende Juni zu gewähren. Rund zwölf Betriebe machten von diesem Angebot Gebrauch. Bis über den Rahmenkredit entschieden ist, bleiben die ausstehenden Mietzahlungen gestundet.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Renate von Ballmoos, Michael Braunschweig, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS EINS
Pfrn. Renate von Ballmoos
Catherine Roschi (Layout)

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

«Zu dir oder zu mir?»



Pilgerpfarrer Michael Schaar. Bild: Ev.-ref. Landeskirche Kanton Zürich

Das ist eine Frage, die sich beim Pilgern stellt. Beim Pilgern geht es um einen inneren Weg, den ein Mensch zurücklegt, einen Weg mit Gott, einen Weg der inneren Klärung, einen Weg in die inneren Landschaften der Seele. So verstanden ist Pilgern ein Beten mit den Füßen, ein geistlicher Weg, bei dem die Kontaktaufnahme zu Gott und zur eigenen Seele im Zentrum steht.

Zum Pilgern gehört aber auch ein äusserer Weg, den ich gehe. Und das muss nicht in der Ferne sein, sondern beginnt schon direkt vor meiner eigenen Wohnungstür: Jeder Weg kann nämlich zum Pilgerweg werden. Warum nicht die vor uns liegenden Wochen auch in Zürich und der nahen Umgebung nutzen? Den Rucksack packen und zu sich und anderen sagen: «Ich bin dann mal weg.»?

Gerade in der Corona-Krise haben sich viele Menschen anregen lassen, Pilgerwege allein in der unmittelbaren Umgebung unter die Füsse zu nehmen. Viele wurden so von diesem positiven Pilgervirus angesteckt: Die Verbindung von Leib, Atem und Geist überzeugte viele Pilgerneulinge als eine ganzheitlich erfahrbare Form von Spiritualität, nach der sie sich so häufig – auch im Raum der Kirche – gesehnt hatten.

Aber auch zu anderen Zeiten haben pilgernde Menschen erstaunliche Erfahrungen gemacht: Herausgenommen aus dem Hamsterrad des täglichen Einerleis und Funktionierenmüssens finden sie Schritt für Schritt zu sich selbst. Sie hören nichts mehr, ausser den eigenen Schritt und den eigenen Atem. Und sie sehen den Weg – sie werden Weg, weil der Weg selbst in seiner eingebundenen Landschaft als Resonanzraum zu ihnen «spricht».

Achtsamkeit wird so möglich, und vor allem ein neuer Blick. Und das Erspüren, dass hinter allem, was mir unterwegs begegnet, mehr steckt, als ich eigentlich ahne: Gottes Geistkraft, die die Pilgernden einen «spirituellen Flow» erleben lassen kann.

«Buen camino!»

Michael Schaar

MICHAEL SCHAAR

*Pilgerpfarrer und Leiter des
Pilgerzentrums St. Jakob Zürich*

VERANSTALTUNGEN

Es geht wieder los!

Wir freuen uns, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe endlich wieder Hinweise auf diverse Veranstaltungen in Ihrem Kirchenkreis präsentieren dürfen.

Auf Seite 4 lesen Sie Details zu den Besonderheiten und Regeln, die beim Besuch einer Veranstaltung beachtet werden müssen.

Bleiben Sie vorsichtig,
bleiben Sie gesund!

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

INTERVIEW MIT ANNELIES HEGNAUER UND INFOS ZUR CORONA-PANDEMIE

Schrittweise in Richtung Normalität

Anfang Juni kehrte dank eines weiteren Lockerungsschritts wieder mehr Normalität in unser Leben zurück. Wir haben mit Annelies Hegnauer, der neuen Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Zürich, darüber gesprochen. Und: In den Boxen finden Sie die wichtigsten Informationen zum aktiven kirchlichen Leben.

Technologien auseinandergesetzt und enorm viel Engagement gezeigt. Auch die Mitglieder der Kirchgemeinde haben Unterstützung geleistet – und viel Verständnis gezeigt in dieser schwierigen Zeit. Bei ihnen allen möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken.

Pilgerreisen: Eine



Eine Pilgerreise bietet viel Raum und Zeit für Reflexion: Pilger

Beim Pilgern gerät der innere Mensch in Bewegung und schöpft Kraft. Das Pilgerzentrum St. Jakob in Zürich leistet dabei seit 25 Jahren Unterstützung.

Als Marianne Lauener vor weit über zehn Jahren zum ersten Mal pilgerte, sei das eine überwältigende Erfahrung gewesen: «Ich habe damals eine unvergleichliche Offenheit und Verbundenheit gespürt», sagt sie. «Dieses Gefühl kann ich beim Pilgern bis jetzt immer wieder abrufen.» Heute pilgert sie entsprechend viel: Marianne Lauener arbeitet als Pilgerbegleiterin. Sie begleitet Gruppen auf ihren Reisen; manchmal dauern diese Ausflüge nur einen Tag, manchmal auch mehrere Wochen.

Beim Pilgern gehe es darum, unterwegs zu sein, sagt Marianne Lauener. «Mit der physischen Bewegung des Laufens gerät auch der innere Mensch in Bewegung.» Und es gehe auch darum, die Natur zu spüren, auszubrechen aus dem Alltag, Kraft zu schöpfen



Wir dürfen wieder Gottesdienste feiern, Veranstaltungen durchführen, gemeinsam Ausflüge unternehmen und vieles mehr. Rücksicht sowie Vorsicht stehen dabei nach wie vor an erster Stelle – und Massnahmen wie Sicherheitsabstand und Hygieneregeln sind bei allen Anlässen unbedingt zu beachten.

WAS IST ANDERS BEI KIRCHLICHEN ANLÄSSEN MIT VERPFLEGUNG?

Bei solchen Anlässen müssen wir die Personalien der anwesenden Personen aufnehmen – diese Informationen werden nach zwei Wochen wieder gelöscht. Zudem werden Ihnen einige kleine Anpassungen auffallen. Ansonsten können wir wieder zusammen den Kirchenkaffee oder Apéro geniessen.

WAS ERWARTET UNS AN DEN GOTTESDIENSTEN?

Zu den Gottesdiensten können Sie zur gewohnten Zeit eintreffen. Sie müssen Ihre Personalien nicht angeben; wir empfehlen es aber, sodass eine mögliche Ansteckungskette rückverfolgt werden kann. Das Tragen von Schutzmasken ist freiwillig. Wichtig ist einfach, dass Sie den Abstand von zwei Metern zu den anderen Gottesdienstteilnehmenden einhalten. Auf Händeschütteln, Abendmahlsfeiern, das gemeinsame Singen sowie Chorgesänge verzichten wir vorerst. Die Kollekte reichen wir nicht herum, sondern stellen sie an einem Ort bereit. Informieren Sie sich bitte auf unserer Website, wo aktuell welche Gottesdienste stattfinden.

WIE STEHT ES UM TAUFE, TRAUUNGEN UND BEERDIGUNGEN?

Diese Anlässe können wieder fast wie gewohnt stattfinden. Konfirmationen feiern wir voraussichtlich wieder nach den Sommerferien.

Eventuell wurden nach Redaktionsschluss weitere Lockerungsmassnahmen beschlossen. Besuchen Sie unsere Website und informieren Sie sich direkt in Ihrem Kirchenkreis, wenn Sie Fragen haben. www.reformiert-zuerich.ch

Frau Hegnauer, Sie traten Ihr Amt am Höhepunkt der Corona-Krise an. Wie haben Sie diese Zeit persönlich erlebt?

Ich trat gleichzeitig mein Amt als Präsidentin des Krisenstabs und als Präsidentin der Kirchgemeinde an – das war eine grosse Herausforderung. Hinzu kam die Angst, die überall spürbar war: dass sich Leute im persönlichen Umfeld oder in der Kirche mit Covid-19 anstecken würden. Aber die Mitarbeitenden, die Pfarrpersonen, die Kirchenkreiskommissionen und Freiwilligen – sie alle haben wirklich Unglaubliches geleistet. Sie waren kreativ, haben sich mit neuen

Wie blicken Sie jetzt, da weitreichende Lockerungen verfügt wurden, in die Zukunft? Ich bin jetzt sehr dankbar dafür, dass das Leben wieder in die Gassen zurückkehrt und wir uns wieder vermehrt begegnen können. Das ist eine grosse Erleichterung. Und ich bin optimistisch; die Krise hat uns viel gelehrt. Wir haben einmal mehr gemerkt, dass wir alle im gleichen Boot sitzen, dass wir alle Verantwortung füreinander tragen. Ich glaube, dass uns diese direkte Solidarität zuvor etwas abhandengekommen war. Jetzt hat sie sich kräftig zurückgemeldet. Ich wünsche mir, dass wir sie auch in die kommenden Zeiten überführen können. Dass wir nicht in dieselbe alte, sondern in eine etwas bessere Welt zurückkehren werden.

n Weg gemeinsam gehen



nde unterwegs. Bild: Aus «Kirche an neuen Orten», Evangelisch-reformierte Landeskirche Kanton Zürich

und sich mit sich selbst und Gott auseinanderzusetzen. Gläubig zu sein, sei aber keinesfalls eine Voraussetzung. «Ich erwarte von niemandem, ein Glaubensbekenntnis abzugeben», sagt die Pilgerbegleiterin und lacht. «Die Gründe unserer Teilnehmenden, eine Pilgerreise zu unternehmen, sind vielfältig.» Oft seien es Menschen, die an einem Übergang in ihrem Leben stünden, etwa junge Menschen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, oder ältere, die seit Kurzem in Pension sind. «Die Pilgerreise ist dann eine Art Zäsur, die Raum bietet für Reflexion», sagt Marianne Lauener. Und natürlich gibt es viele, die ohne bestimmten Anlass pilgern – weil sie einfach die Erfahrung schätzen, so wie eben Marianne Lauener.

Eine Anlaufstelle finden sie alle in Zürich im Pilgerzentrum St. Jakob. Das Pilgerzentrum bietet Beratung an, führt Veranstaltungen rund ums Thema Pilgern durch und organisiert Pilgerreisen. Hier kann unter anderem ein Pilgerpass bestellt werden, der als

offizieller Ausweis für die Pilgerschaft dient. Und vor allem wird hier emotionale und spirituelle Begleitung angeboten: Eine lange Pilgerreise kann Fragen aufwerfen und lang verdrängte Probleme wieder zum Vorschein bringen. Der verantwortliche Pfarrer Michael Schaar bietet in einem sicheren Setting vertrauliche und kompetente Seelsorge an. Gegründet wurde das Zentrum 1996 – nächstes Jahr feiert es sein 25-jähriges Bestehen. Das Pilgerzentrum St. Jakob ist damit das älteste Pilgerzentrum im deutschsprachigen Raum, das einer protestantischen Kirche angehört, und es prägt seither die Pilgerbewegung wesentlich mit. So ist etwa der Begriff des «Samstagspilgerns» laut der Duden-Redaktion hier in Zürich entstanden.

«Das Angebot ist einzigartig und enorm wertvoll», sagt auch Marianne Lauener, die regelmässig mit dem Zentrum St. Jakob zusammenarbeitet, zum Beispiel bei der Ausbildung von neuen Pilgerbegleiterinnen und -begleitern oder in ihrer Funktion als



«Mit der physischen Bewegung des Laufens gerät auch der innere Mensch in Bewegung.»

MARIANNE LAUENER

Bild: zVg

Begleiterin auf Pilgerreisen. Sie kenne sonst keine Kirchgemeinde, die das Pilgern so stark fördere wie die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihrem Pilgerzentrum. «Und das finde ich so wichtig», sagt Lauener. Denn das Pilgern sei auch eine Art «Kirche unterwegs» – und nicht nur ein Hobby von Einzelpersonen.

«Als Gemeinde oder Gruppe nicht nur davon zu sprechen, gemeinsam einen Weg zu gehen, sondern auf einer Pilgerreise wirklich zusammen eine Strecke zurückzulegen; das ist so ein grosser Unterschied», findet die Pilgerbegleiterin. Für einander da zu sein, erhalte plötzlich eine ganz praktische Bedeutung, wenn beispielsweise jemand Hilfe brauche, weil seine Wasserflasche leer ist. «Und so merkt man dann als Gemeinde oder Gruppe, dass man tatsächlich gemeinsam auf einem Weg ist – und einander hilft, bis das Ziel erreicht ist.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

www.jakobspilger.ch

ONLINE-GOTTESDIENSTE

Wir machen weiter!

Unsere beliebten Online-Gottesdienste führen wir bis mindestens am 5. Juli weiter. Besuchen Sie uns auf unserer Website und unserem Youtube-Kanal.

Die Online-Gottesdienste werden sonntags um 9.30 Uhr auf Tele Züri übertragen.

Und pssst: Wir planen, Sie auch in Zukunft mit digitalen Angeboten zu überraschen!



Robert Walser. Bild: zVg

Die «Robert-Walser-Gasse» bei der Peterhofstatt

Am 2. Mai 2001 beschloss der Zürcher Stadtrat, die kleine Gasse zwischen der Peterhofstatt und der Glockengasse mit «Robert-Walser-Gasse» zu bezeichnen.

Auf einem Plan aus dem Jahr 1793 findet sich die lustige aber offizielle Bezeichnung «Räblaugässli», weil das Gässlein von der Peterhofstatt kommend zum historischen Wirtshaus «Zur Reblauge» führt. Dieser Name wird mit der Zeit vergessen gegangen sein. Ob das Gässlein schlicht zu klein und unscheinbar war?

Robert Walser (1878 - 1956)

Robert Walser stammte aus einer verarmten Kaufmannsfamilie in Biel, er absolvierte eine Lehre bei der Berner Kantonalbank und hatte verschiedene Büroanstellungen inne. Er verbrachte zwar nur eine beschränkte Zeit seines Lebens in Zürich (1896 – 1905), dennoch hat Zürich in seinem Werk wichtige Spuren hinterlassen.

Der Erfinder und Hochstapler im Roman «Der Gehülfe» hat sein Vorbild in einem seiner Arbeitgeber in Walsers Zürcher Jahren. Als Arbeitsorte lassen sich lokalisieren: Die 1901 eröffnete Schreibstube für Arbeitslose im Haus «Zum Steinböcklin» an der Schipfe und das Büro des Ingenieurs Carl Dubler in Wädenswil.

Worte fürs Gemüt

In der Corona Zeit unternahm ich einen täglichen Stadtpaziergang durch unsere Stadt. Dabei ist mir Robert Walser in den Sinn gekommen, nicht nur wegen der «Robert-Walser-Gasse» gleich um die Ecke, sondern auch weil er seine Spaziergänge und Wanderungen als ein Erleben und Erwandern von Freiheit eindrücklich beschrieben hat.

Ich habe in der Folge einige Kurzgeschichten von Robert Walser gelesen und bin dabei auf meinen Lieblingstext gestossen, es sind Worte fürs Gemüt, sie stehen unter dem Titel «Phantasieren»:

«Freundlich sind dort die Menschen. Sie haben das schöne Bedürfnis, einander zu fragen, ob sie einander unterstützen können. Sie gehen nicht gleichgültig aneinander vorbei, aber ebenso wenig belästigen sie einander. Liebevoll sind sie, aber sie sind nicht neugierig. Sie nähern sich einander, aber sie quälen einander nicht.

Wer dort unglücklich ist, ist es nicht lange, und wer sich dort wohl fühlt, ist nicht dafür übermütig. Die Menschen, die dort wohnen, wo die Gedanken wohnen, sind weit davon entfernt, eine abscheuliche Freude zu fühlen, wo ein anderer sich in Verlegenheit befindet. Sie schämen sich dort jeglicher Schadenfreude; lieber sind sie selber beschädigt, als dass sie gerne sähen, wie ein anderer Schaden nimmt. Diese Menschen haben insofern ein Bedürfnis nach Schönheit, als sie nicht gerne ihres Mitmenschen Schaden sehen. Alle Leute wünschen dort allen nur das Beste.

Keiner lebt dort, der nur sich selber Gutes wünscht und nur seine Frau und seine Kinder

wohl aufgehoben wissen will. Er will, dass auch des andern Frau und des andern Kinder sich glücklich fühlen.»

Ich sehe wohl ein, dass ich phantasiere...

«Wenn ein Mensch dort irgendeinen Unglücklichen sieht, ist sein eigenes Glück auch bereits zerstört, denn dort, wo die Nächstenliebe wohnt, ist die Menschheit eine Familie, und es kann dort niemand glücklich sein, wenn nicht jeder-mann es ist.

Neid und Missgunst sind dort unbekannt, und die Rache ist ein Ding der Unmöglichkeit. Kein Mensch ist dort dem andern im Weg, es triumphiert keiner über den andern. Wo einer Schwächen an den Tag legt, findet sich niemand, der sie sich alsogleich zu Nutzen macht, denn es nehmen alle eine schöne Rücksicht aufeinander. Der Starke und Mächtige kann dort nicht Bewunderung ernten, denn alle besitzen eine ähnliche Kraft und üben eine gleichmäßige Macht aus. Die Menschen geben und nehmen in anmutigem, Vernunft und Verstand nicht verletzendem Wechsel. Liebe ist dort das bedeutendste Gesetz; Freundschaft die vorderste Regel. Arm und reich gibt es nicht. Keine Könige und keine Kaiser hat es dort, wo der gesunde Mensch wohnt, je gegeben.

Die Frau herrscht dort nicht über den Mann, der Mann aber ebenso wenig über die Frau. Es herrscht niemand, ausser jedermann über sich selber. Alles dient dort allem, und der Sinn der Welt geht deutlich dahin, den Schmerz zu beseitigen. Niemand will geniessen; die Folge ist, dass alle es tun. Alle wollen arm sein; hieraus folgt, dass niemand arm ist. Dort, dort ist es schön, dort möchte ich leben. Unter Menschen, die sich frei fühlen, weil sie sich beschränken, möchte ich leben. Unter Menschen, die einander achten, möchte ich leben. Unter Menschen, die keine Angst kennen, möchte ich leben. Ich sehe wohl ein, dass ich phantasiere.»

Obschon Robert Walser kein religiöser Dichter war, erinnern mich seine wunderbaren Worte an das von Jesus angekündigte Reich Gottes, das so unscheinbar mitten unter uns ist, wie die kleine «Robert-Walser-Gasse» inmitten all der bedeutenden Strassen und Plätze unserer Stadt.

UELI GREMINGER

Pfarrer, St. Peter

KIRCHE UND POLITIK

Oder ««Politik und Kirche»». Die Überschrift unserer Rubrik will ich in Bezug auf die letzten Wochen mal umkrepeln. Wie hat es denn die Politik mit der Kirche? Früh mussten Kirchen und Religionsgemeinschaften zur Kenntnis nehmen, dass Nagelstudios, Coiffeure oder kulinarische Anlaufstellen als «systemrelevant» eingestuft wurden. Diese durften öffnen. Das mochte manche gekränkt haben. Man behalf sich mit den Streaming-Diensten. Und erkannte, dass die Kirche oder – um es breiter zu sagen – das christliche Gemeinwesen in seinem Wesen physische Kontakte braucht. Gemeinschaft lebt nicht vom Bildschirm, gottesdienstliches Singen geht nicht zuhause. Und ein digitales Abendmahl ist so unsinnig oder dürftig wie eine verpixelte Osterkerze.

Nun finden wieder Gottesdienste statt. Aber die Diskussion in politischen Kreisen dürfte noch kommen, wie sehr eine Stadt oder ein Staat nicht allein von den Finanzen lebt, sondern von Gesprächen über alle Grenzen hinweg, von glaubwürdig gelebter Nähe, von geteiltem Brot und geteilter Zuversicht. Eine gesellschaftliche Tischordnung wird neu auszuhandeln sein. Dann ist gut, wenn auch die Kirche eine Tischrede halten wird.

MARTIN RÜSCH

Pfarrer, Grossmünster

Ich freue mich...



Priscilla Schwendimann. Bild: zVg

Priscilla Schwendimann ist mein Name und ich bin 27 Jahre alt (oder jung – je nachdem, wie man oder frau das sehen will). Ich freue mich, ab dem 1. Juli 2020 meine 6-monatige Stellvertretung in der Predigerkirche zu 70 % beginnen zu dürfen. Letzten Sommer wurde ich ordiniert und verbrachte das letzte Jahr als Stellvertreterin in den Kirchenkreisen 9 und 12. Nebenbei habe ich noch eine 10 %-Stelle in der Stiftung St. Jakob als Seelsorgerin und Ombudsfrau inne. Davor studierte ich in Zürich und Basel Theologie und verbrachte meine gesamte Kindheit und Jugend in Ägypten, Kairo, wo ich als Kind binationaler Eltern aufgewachsen bin. Mein Glaube wurde mir durch meine Eltern in die Wiege gelegt und geprägt durch die Auseinandersetzung mit den verschiedensten Kirchen, die mir zu unterschied-

lichen Zeiten Heimat waren, und den interreligiösen Dialog, den ich bereits in der Schule intensiv führte. Neben meinem Beruf liebe ich es, eine Tasse Kaffee zu trinken oder genieße intensive Gespräche mit einer guten Flasche Rotwein. Mit meiner Frau und unseren beiden Hunden bin ich gerne in der Natur unterwegs. Das Velo ist in der Stadt mein Lieblingsfortbewegungsmittel und bringt mich zu meinen Freund*innen oder an den Zürisee für einen kurzen Schwumm. Ich freue mich auf die spannende Tätigkeit, die die Predigerkirche mit sich bringt, und darauf, Sie persönlich kennen zu lernen.

PRISCILLA SCHWENDIMANN
Pfarrerin, Predigerkirche

Ein Tag auf der Terrasse

In Corona-Zeiten ist eine Terrasse Gold wert: sie ist Arbeitsort im Homeoffice, Fitnessplatz für ein paar Lockerungsübungen, Begegnungsraum mit der Familie und Freunden (inklusive 2 Meter Abstand), Outdoor-Kitchen, und eine Oase der Ruhe nach getaner Arbeit. Die bereits sommerlichen Temperaturen während der letzten Wochen, trugen dazu bei, dass ich, obwohl ich viel Zeit am Computer dort verbrachte, beinahe Ferienstimmung verspürte.

Die fünfeckige Schale braucht unbedingt eine neue Bepflanzung, so besuchte ich heute, an meinem arbeitsfreien Tag, das erste Mal den Gemüse und Blumenmarkt am Bürkliplatz. Das ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Nur im Hochsommer kann ein «Schwumm» im See, mit anschliessendem Toast-Benedikt-Avocado-Frühstück, dieses gute Gefühl toppen. Geheimtipp: das beste Frühstück der Stadt gibt es in der Badi Engel! Interessiert beobachte ich die Marktbesucher, wie sie folgsam Abstand halten beim Anstehen vor den Marktständen. In den meisten Gesichtern spiegelt sich pure Freude: jetzt kann wieder nach Herzenslust schmackhaftes Gemüse und wunderschöne Pflanzen eingekauft werden. Zurück auf der Terrasse pflanzte ich die erstandenen Lobelien sofort ein. Durch die Lücken der dicht gewachsenen Eschenzweige kann ich von der Terrasse direkt zum Predigerturm blicken. Sein Glockenschlag begleitet mich und meine Familie seit Jahren, in denen wir hier in der Altstadt wohnen. Nachts, wenn er

beleuchtet ist, bietet er eine besonders schöne Kulisse. In der Predigerkirche begann vor einigen Jahren meine Kirchenbehörden-tätigkeit. Jetzt als Kirchenkreiskommissionsmitglied, hat sich mein Horizont erweitert und mir sind alle Kirchentürme unseres Kreises ans Herz gewachsen. Heute Nachmittag hatte ich die Terrasse für mich allein. Diese erholsamen Stunden schätze ich, sie sind für mich besonders wichtig, nach strengen Arbeitstagen im Universitätsspital Zürich. Als Pflegeexpertin arbeite ich in einer Neonatologieabteilung, welche zu früh geborene oder kranke Neugeborene betreut. Meine Aufgabe besteht darin, meine Kolleginnen in komplexen Betreuungs- und Familiensituationen zu unterstützen und zu begleiten, Pflegekonzepte zu erstellen oder mich an Forschungsprojekten zu beteiligen. Immer wieder habe ich die Gelegenheit selber ein Frühgeborenes im Inkubator zu pflegen und seine Eltern zu unterstützen eine Beziehung zu ihrem Neugeborenen aufzubauen und sie zu



Barbara Dinten's Terrasse. Bild: zVg

befähigen ihr Kind selber zu versorgen und zu pflegen. Wenn uns als Betreuungsteam dies gelingt, dann haben wir alles richtig gemacht! Zum Abendessen gab es Zucchetti-Pasta. Der letzte Rundgang auf der Terrasse erfolgt wie immer, gemeinsam mit dem Gartenschlauch. Alle Pflanzen waren sehr durstig. Die Sonne hat sich bereits seit Stunden hinter den Häuserdächern verabschiedet. Ich folge ihrem Beispiel.

BARBARA DINTEN-SCHMID
Mitglied der Kirchenkreiskommission eins



Der Lichtkünstler Gerry Hofstetter illuminierte das Grossmünster. Bild: zVg

Gottesdienst

Fraumünster

Die Besucherzahl ist limitiert. Wenn ausgebucht, Gottesdienst auch um 11.30 h.
Bitte anmelden unter Tel. 079 582 06 14

So, 5. Juli, 10h (11.30h) Gottesdienst

Marta Galik, Lektorin
Fusionsprojekt «HipHop und Orgelmusik»
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Markus Giger und
Pfr. Niklaus Peter

So, 12. Juli, 10h (11.30h) Gottesdienst

Judith Kreuz, Lektorin
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Herbert Kohler

So, 19. Juli, 10h (11.30h) Gottesdienst

Vera Dietz, Lektorin
Heinz Balli, Orgel
Pfrn. Petra Bahr und
Pfr. Niklaus Peter

So, 26. Juli, 10h (11.30h) Gottesdienst

Nathalie Tschannen, Lektorin
Jürg Brunner, Orgel
Prof. Michael Coors und
Pfr. Niklaus Peter

Grossmünster

So, 5. Juli, 10h Gottesdienst

«In Seenot»
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 12. Juli, 10h Gottesdienst

«Das Schaf»
Vokalensemble
Grossmünster
Andreas Jost, Orgel
Kantor Daniel Schmid,
Leitung
Pfr. Christoph Sigrist

So, 19. Juli, 10h Gottesdienst

«Christliche Demut – unzeitgemäss?»
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Joachim König

So, 26. Juli, 10h Gottesdienst

«Unverhofftes Leben und unverschämte Freude»
Andreas Jost, Orgel
Prof. Dr. theol. Jörg Frey

Predigern

Fr, 3. Juli, 18.30h Chorvesper

«Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir!» Felix Mendelssohn Bartholdy:
«Hör' mein Bitten, Herr neige dich zu mir!»,

Josef Gabriel Rheinberger:
«Bleib bei uns, denn es will Abend werden»
Zürcher Kantorei zu Predigern
Charlotte Günther, Sopran
Kantor Johannes Günther,
Leitung
Jürg Brunner, Orgel
Renate von Ballmoos,
Liturgie

Fr, 10. Juli, 18.30h Märchenvesper I

«Frau Holle»
Ludwig van Beethoven
«Mondscheinsonate»,
Italienisches Volkslied
«O sole mio»
Els Biesemans, Klavier
Thomas Münch, Liturgie

So, 12. Juli, 11h Ökumenischer Gottesdienst

«Aufbrechen und ein Segen sein»
Els Biesemans, Orgel
Priscilla Schwendimann
und Thomas Münch,
Liturgie

Fr, 17. Juli, 18.30h Märchenvesper II

«Die Kristallkugel»
«Somewhere over the rainbow»
Naima Gürth, Gesang und Saxophon
Raphael Brunschweiler, Klavier
Thomas Münch, Liturgie

Fr, 24. Juli, 18.30h Märchenvesper III

«Die Bienenkönigin»
Johann Nepomuk Hummel: «Etuden und Sonaten» Klaviermusik von J.N. Hummel
Els Biesemans, Klavier
Roland Brendle, Liturgie

Sa, 25. Juli, 10h Eucharistiefeier

Els Biesemans, Orgel
P. Peter Spichtig OP,
Liturgie

Fr, 31. Juli, 18.30h Märchenvesper IV

«Die drei Federn»
Johann Sebastian Bach: Triosonaten, Tripel-Fuge
Es-Dur
Els Biesemans, Orgel
Roland Brendle, Liturgie

St. Peter

So, 5. Juli, 10h Gottesdienst

«Exodus – erinnern und vergessen»
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Ueli Greminger

So, 12. Juli, 10h Gottesdienst

«Exodus – der Weg aus der Misere»
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Ueli Greminger

So, 19. Juli, 10h Gottesdienst

«Exodus – ein Hindernislauf»
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Ueli Greminger

So, 26. Juli, 10h Gottesdienst

«Exodus – Mose für immer»
Janine Lehmann
Pfr. Ueli Greminger

Pfrundhaus

So, 5. Juli, 9.30h Eucharistiefeier
Pfr. Markus Vogel

So, 12. Juli, 9.30h Ökumenischer Gottesdienst

Pfrn. Priscilla Schwendimann und Thomas Münch, kath. Theologe

So, 19. Juli, 9.30h Eucharistiefeier
Pfr. Markus Vogel

So, 26. Juli, 9.30h Gottesdienst

Pfrn. Priscilla Schwendimann

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr, 7 | 7.30 | 8 | 8.30h

Wegworte

Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 12.15h

Mittagsgebet
Predigerkirche

Mo–Fr, 18.45h

Sa–So, 15.45h

Abendgebet

Ökum. Bahnhofskirche

Mittwochs, 12.15h

Abendmahl am Mittag

Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse (CHF 10.– p.P.)
Grossmünster-Krypta

Chaque dimanche, 10h Culte en Français

Eglise réformée zurichoise de langue française,
Schanzengasse 25

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19h
Sa–So, 10–16h

Ökumenische Seelsorge
Bahnhofkirche

Montags, 10–12h

Vertrauliches Gespräch
mit Sozialdiakonin Ariane
Ackermann.

In der Bücherstube
im Parterre Lavaterhaus

Mo–Fr, 14–18h

Ökumenische Seelsorge
in der Predigerkirche

Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete ref.
oder kath. Pfarrpersonen
gewährleistet.
Predigerkirche

Erwachsenenbildung

Sommerpause – Wieder-
beginn:

Do, 3. September,
9.15–11.15h

Team Bildung

und Begegnung

Wer Interesse hat an Ge-
sprächen über «Gott und
die Welt» und sich gerne
regelmässig in einer
Gruppe trifft, ist herzlich
willkommen. Leitung:
Pfrn. Priscilla Schwen-
dimann und Thomas
Münch, kath. Seelsorger.
Predigerkirche,
Turmzimmer

Meditation

Mittwochs, 7–8h

In den Traditionen des
Zen und der Kontem-
plation praktizieren
wir stilles Sitzen und
meditatives Gehen.

Leitung im Team:

Lisbeth Fischer
Christoph Endress
Peter Thalman
Hans-Rudolf Kuhn
Mark Hadorn
Ulrike Schädler.
Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.45h
Morgenmeditation

Singend und schweigend
in den Tag. Leitung:
Kleine Schwester Esther.
Predigerkirche

Donnerstags,
12.15–12.35h

Musik. Stille. Wort.

Mit Lars Simpson,
Thomas Münch und
Ueli Greminger in
Zusammenarbeit mit
Musikern der ZHdK.
Augustinerkirche

Freitags, 19.15h

Krypta-Gebet

Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim
Grossmünsterplatz
(vis-à-vis Musik Hug).

Mi, 1. Juli, 18h

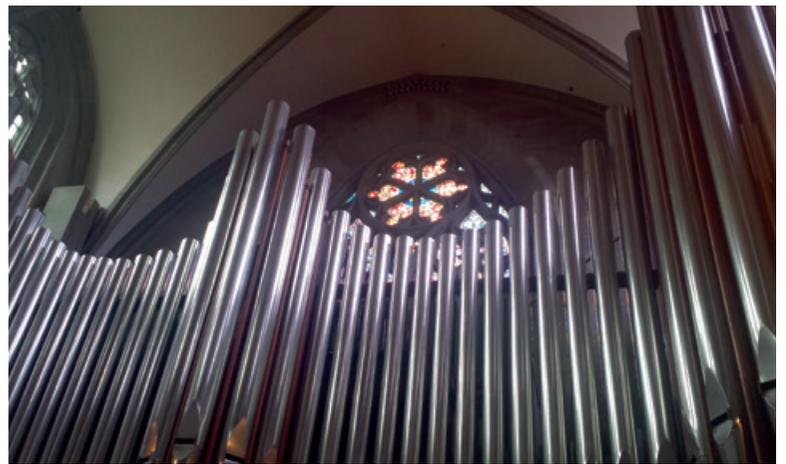
Stille und Stimme

Feierabendmeditation
mit Jean-Pierre Limousin,
Ferdinand Rauber, Hubert
Michael Saladin
Grossmünster

Fr, 31. Juli, 22h

Nachtführung

mit Sebastian Portmann,
Treffpunkt: 22.00 Uhr
Hauptportal
Grossmünster



Orgel Fraumünster. Bild: zVg

Orgelmusik am Mittag

Wie jedes Jahr im Sommer lassen 14 OrganistInnen aus dem In- und Ausland die grosse Fraumünster-Orgel in allen Klangfarben erstrahlen. Zu Ihrer Sicherheit haben wir ein durchdachtes Schutzkonzept. Deshalb gibt es zwei kürzere Konzerte mit beschränktem Platzangebot. Um Ihre Anmeldung wird gebeten. Aktuelle Informationen auf www.fraumuenster.ch und unseren Plakaten und per E-Mail.

FRAUMÜNSTER

Donnerstags, 2. Juli bis 1. Oktober, 11.45 Uhr und 12.30 Uhr

Geselliges

Mi, Do, Fr, 14–17h

Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-
Bibliothek.
Lavaterhaus
St. Peter-Hofstatt 6

Mi, 1. Juli, 19.30h

Stammtisch light

Der Verein St. Peter
organisiert einmal im
Monat einen Stammtisch.
Freunde und Bekannte
dürfen gerne mitgenom-
men werden. Alle sind
herzlich eingeladen und
eine Anmeldung ist nicht
nötig.
Lavaterhaus,
St. Peter-Hofstatt 6

Donnerstags,
11.45–14.30h

LeseLiege

Der Geheimtipp für
Entspannung auf dem
Liegestuhl mit einem
Buch frisch aus der
Quarantäne, beim Cloud-
watching oder bei einer
Siesta.
Nur bei schönem Wetter.
St. Peter-Hofstatt

Wandern

Do, 9. Juli

(Durchführung noch
unsicher)

Wanderguppe
Fraumünster

In der Regel einmal im
Monat findet eine Wan-
derung statt.
Das aktuelle Programm,
auf:

www.fraumuenster.ch.
Interessierte wenden sich
bitte an: Walter Matzinger,
Tel. 044 930 45 22

Do, 2. Juli

Auf ebenen Pfaden

Wir unternehmen etwa
dreistündige Wanderun-
gen. Auskunft: Fritz Stähli,
Tel. 044 994 12 40 oder
fritz.staehli@outlook.com

Musik

Do, 2. Juli – 1. Oktober
11.45 und 12.30h

Orgelmusik am
Mittag

Organist*innen aus dem
In- und Ausland lassen
die grosse Fraumünster-
Orgel, 20 Minuten lang in
allen Klangfarben erstrah-
len. Zu Ihrer Sicherheit
halten wir uns streng an
die Sicherheitsauflagen.
Deshalb ist das Platz-
angebot beschränkt.
Aktuelle Informationen
auf www.fraumuenster.ch
und unseren Plakaten
und per Email.

Do, 2. Juli

Jörg Ulrich Busch,
Zürich

Do, 9. Juli

Martin Rabensteiner,
Zürich

Do, 16. Juli

Susanne Doll, Basel

Do, 23. Juli

Thomas Kientz,

St. Maurice

Do, 30. Juli

Chelsea Chen, Zürich

Mi, 8. Juli – 12. August,
18.30h

Int. Orgelkonzerte

Sommerzyklus

Mi, 8. Juli

Eröffnungskonzert mit
Winfried Böning, Organist
am Kölner Dom

Mi, 15. Juli

Tobias Willi, Zürich

Mi, 22. Juli

Jean-Christophe Geiser,
Lausanne

Mi, 29. Juli

N.N., Orgel
Grossmünster

Do, 2. Juli, 19h

Tanzabend

«Hebe dich auf, meine
Seele»

Es sind keine Vorkenntnis-
se erforderlich. Herzlich
willkommen!

Information und Leitung:
Barbara Möri, Atem- und
Tanzpädagogin.

Kollekte (Richtbetrag:

CHF 20.– bis 30.–)

Predigerkirche

Freitags, 12.30–13h

SOLO am Mittag

3. Juli

Saxophon

10. Juli

Surprise

17. Juli

Schlagzeug

24. Juli

Saiten

31. Juli

Saxophon

Eintritt frei, Kollekte.

Wasserkirche

Kultur

Donnerstags, 14–17h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann
Caspar Lavater.

Besichtigung und Führung

durch die Kuratorin

Dr. Ursula Cafilisch-
Schnetzler.

Lavaterhaus

St. Peter-Hofstatt 6

Diverses

Jeweils am Mo, 18h,

Do | Sa | So, 14h

Sommerführungen

Welche Geschichten
stecken hinter den Glas-
fenstern im Fraumünster
und im Grossmünster?

Was weiss man über die
Entstehung des Frau-
münsters? Diesen und
weiteren Fragen gehen

die Sommerführungen
der Altstadtkirchen nach.

Die Führungen finden von
Juli bis Mitte September
statt. Daten, Themen so-
wie das Anmeldeformular

unter www.fraumuenster.ch/besucher/besucherlenkung/. Wegen der

aktuellen Hygienemass-
nahmen ist die Teilneh-
mendenzahl beschränkt

und eine Anmeldung
obligatorisch.

Kosten pro Person:

CHF 10.–

(reduziert CHF 5.–).

Dauer: 45–60 Minuten.

Fraumünster

und Grossmünster

Helferei

Do, 2./9. Juli, 21–22h

Zoom: Meditation mit Daniela Lehmann

Diese Meditationsklas-
se ist Ergänzung oder
Startpunkt für das eigene
Praktizieren. In kurzen und
länger geführten Medita-
tionen werden Techniken
aus verschiedenen Tradi-
tionen über Zentrierung,
Offenheit und Mitgefühl
geprobt. Alle sind will-
kommen – jede/r bezahlt
so viel, wie er kann und
möchte. Unterrichtsspra-
che ist Deutsch und/oder
Englisch.

Anmeldung unter meditation@kulturhaus-helferei.ch. Der Einladungslink

wird 15 Minuten vor
Beginn des Unterrichts
verschickt.

Sa, 4. Juli, 19h

Rabbit Hole mit Yan Balistoy

Unsere musikalische
Impro-Bar mit einem
kleinen Special! Yan
Balistoy schliesst dieses
Jahr sein Bachelorstu-
dium Schauspiel an der
Zürcher Hochschule der
Künste ab. Hierfür hat er
ein Musikalbum entwickelt,
das er nun zum ersten
Mal vor Publikum live
präsentiert. Das Konzert
beginnt um 20 Uhr.
Die Bar ist ab 19 Uhr
geöffnet. Anschliessend
ist die Bühne offen für
Improvisationen!
Eintritt: frei

Weiterhin online:

Schule des Handelns

Die kurzen Videos mit
dem Kulturhistoriker
und Publizisten Damian
Christinger haben uns
durch die Anfangszeit
des Ausnahmezustands
hindurch begleitet und
werden dies auch in der
Zeit der Lockerungen
weiterhin tun: mit Hand-
lungsanweisungen zu
Zeiten von Corona und
darüber hinaus.

Angebote 65+

Predigerkirche im Pfrundhaus

Findet voraussichtlich ab
September wieder statt.

Corona-Info

Unsere Pfarrpersonen und das Team des
Kirchenkreis eins Altstadt freuen sich sehr,
Sie wieder persönlich in unseren Kirchen
zu begrüssen.

Dabei nehmen wir den Schutz der Besucherin-
nen und Besucher ernst. Daher bitten
wir alle Gottesdienst-Teilnehmende,
Folgendes zu beachten:

Wir bitten Sie, sich vor dem Gottesdienst-
beginn frühzeitig in der Kirche einzufinden,
weil wir feststellen müssen und wollen, wer an
welchem Gottesdienst teilnimmt.

Bei körperlichem Unwohlsein oder Krankheit
bleiben Sie bitte zu Hause.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie ausgewählte
Gottesdienste und einige Veranstaltungen auch
weiterhin ganz bequem von zu Hause aus via
www.altstadtkirchen-live.ch
mitverfolgen können.



Altstadtkirchen Zürich

PFARTEAM

Pfr. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsich
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Niklaus Peter
Dekan
Fraumünster
niklaus.peter@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 211 48 26

Pfrn. Priscilla Schwendimann
Predigerkirche
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Thomas Münch
kath. Seelsorger
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfr. Ueli Greminger
Kirche St. Peter
ueli.greminger@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 211 60 57

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Adressat*in
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Betriebsleiter
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

SOZIALDIAKONIE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

LEITUNG MUSIKKONVENT

Daniel Schmid
daniel.schmid@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 53

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

SIGRISTEN

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESUCHERLEITUNG

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73



ALTSTADTKIRCHEN-LIVE.CH

Besuchen Sie unsere Gottesdienste live oder jederzeit nachträglich (Aufzeichnung)



FACEBOOK UND YOUTUBE



Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM

Grossmünster
Fraumünster
Wasserkirchezuerich